

Einbezug von Mehrsprachigkeit gemäss Lehrplan 21

Dieses Dokument zeigt auf, inwiefern und an welchen Stellen der Lehrplan 21 für die Einbeziehung von Mehrsprachigkeit beim schulischen Lernen herangezogen werden kann.

INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG SOWIE ANKNÜPFEN AN VORWISSEN	2
UMGANG MIT HETEROGENITÄT	3
VIELFALT SYMBOLISCHER MITTEL	4
ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN	5
SPRACHE ALS KOGNITIVES ERKENNTNIS- UND VERARBEITUNGSINSTRUMENT UND FÖRDERUNG DER SPRACHKOMPETENZ ALS AUFGABE ALLER FACHBEREICHE	6
VERSTÄNDNISORIENTIERUNG	7
FÖRDERUNG LEBENSWELTLICHER KOMPETENZEN	8
ANGEBOT VON HILFSMITTELN, VERMITTLUNG VON STRATEGIEN UND KOOPERATIVES LERNEN	9
SPRACHLICHE FERTIGKEITEN	10
SPRACHE(N) IM FOKUS	11
ZIELE IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT	12

Grundlagen des Lehrplan 21¹	Bezüge auf Mehrsprachigkeit
<p>Individualisierung und Differenzierung sowie Anknüpfen an Vorwissen</p> <p>«Die Lehrpersonen passen den Unterricht an die unterschiedlichen Voraussetzungen der Lernenden an (...) Im Weiteren gehören dazu (...) geeignete Lehrmaterialien mit differenzierenden Aufgaben sowie eine im Rahmen von Schulkontexten und Ressourcen mögliche Individualisierung der Lernunterstützung.» (LP 21, Grundlagen, S. 9)</p> <p>«Alle Kinder sollen ihr Potenzial bestmöglich entfalten können» (ebd., S. 23)</p> <p>Schüler*innen im Zyklus 1 «entwickeln Vertrauen in ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten» (ebd., S. 29)</p> <p>«Ausgangspunkte für das Lernen bilden Vorstellungen, das Vorwissen und bisherige Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler von und über die Welt. Lernen in der Schule wird mit ausserschulischen Erfahrungen verbunden.» (LP 21, Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft, S. 4)</p> <p>«Jedes Kind bringt die eigene Sprachbiografie und eigene Voraussetzungen mit, die in der schulischen Bildung berücksichtigt werden sollen. Jede Sprache, die ein Kind mitbringt und dazu lernt, hat ihren Wert. Die Wertschätzung der Erstsprache stärkt die (sprachliche) Identität, die Bewusstheit für weitere Sprachen und das Sprachenlernen» (LP 21, Fachbereich Sprachen, S. 6)</p>	<p>Der Lehrplan fordert ausdrücklich die Berücksichtigung individueller Voraussetzungen und die Entfaltung von Potenzialen.</p> <p>Die Erstsprachen der Schüler*innen gehören zu ihren individuellen Fähigkeiten und zu ihren unbestreitbaren Potenzialen und ihre sprachbiographische Situation zu ihren Lernvoraussetzungen. In der Folge bezieht Binnendifferenzierung Mehrsprachigkeit mit ein.</p> <p>Kompetenzen, die besonders mit Mehrsprachigkeit in Verbindung stehen, sind zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung des Alltags mit individuell verfügbaren materiellen, kulturellen, personalen und sozialen Ressourcen abstimmen (LP 21, Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft, S. 22) - Sich in Mundart und Standardsprache ausdrücken, wobei erstsprachliche und mundartliche Elemente selbstverständlich sind (LP 21, Fachbereich Sprachen, S. 30)

¹ Alle Angaben beziehen sich auf die Dokumente im Downloadbereich der LP 21-Website: <https://v-fe.lehrplan.ch/downloads.php>

Umgang mit Heterogenität

«Heterogenität (...) als Faktum einer integrativen Volksschule akzeptieren heisst, durch differenzierende Unterrichtsangebote individuelle Lernwege zu ermöglichen und zielgerichtet zu begleiten. Es bedarf vielfältiger Angebote und Differenzierungsmassnahmen, um den Unterschieden in heterogenen Lerngruppen so gut wie möglich Rechnung zu tragen.» (LP21, Grundlagen, S. 9)

«Der Musikunterricht berücksichtigt die unterschiedlichen Voraussetzungen, Singgewohnheiten und Spieltraditionen der Kinder und Jugendlichen in ihrem Lebensumfeld (Familien, ausserschulische Musikaktivitäten und Freizeit). Die Vielfalt an musikalischen Erfahrungen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler wird als Chance genutzt und bereichert den Musikunterricht.» (LP 21, Fachbereich Musik, S. 3)

«Die Schülerinnen und Schüler lernen, Verschiedenheit zu akzeptieren, erfahren Vielfalt als Bereicherung und üben sich darin, Entscheide der Gruppe mitzutragen. Dies geschieht nicht nur in der Begegnung mit anderen Musikkulturen, sondern schliesst auch verschiedenste musikalische Präferenzen innerhalb der Schulklasse mit ein.» (ebd., S. 4)

«Die Lehrperson (...) bringt grundlegende, anerkannte Wertkonzepte wie Gerechtigkeit, Solidarität, Menschenwürde ein» (LP 21, Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft, S. 14)

«Schülerinnen und Schüler begegnen Kindern mit anderen Sprachen und Kulturen und werden dadurch für sprachliche und kulturelle Vielfalt sensibilisiert» (LP 21, Fachbereich Sprachen, S. 9)

Der Lehrplan fordert Angebotsvielfalt im Unterricht. Das Neben- und Miteinander verschiedener Arbeits- und Kommunikationssprachen trägt zu dieser bei.

Kompetenzen, die besonders mit Mehrsprachigkeit in Verbindung stehen, sind zum Beispiel:

- Kinderlieder und Singspiele aus der eigenen Lebenswelt und aus unterschiedlichen Kulturen in Mundart, Standardsprache und in anderen Sprachen singen (LP 21, Fachbereich Musik, S. 10)
- Eigenart von Liedern aus unterschiedlichen Kulturen singend interpretieren und dem entsprechenden kulturellen Kontext zuordnen (ebd.)
- Musikalische Präferenzen einbringen (ebd.)
- Lieder und Musik, exemplarische Musikbeispiele aus der eigenen Lebenswelt hören und unterscheiden, einen Bezug zu Lebenswelten von Menschen herstellen (ebd., S. 12)
- Zu Musik aus verschiedenen Ländern unterschiedliche Rollen tanzen (ebd., S. 16)
- Zu bestehender Musik unterschiedliche Darstellungsformen entwickeln (ebd., S. 20)
- In einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft eine eigene Identität finden, Toleranz üben und zu einem respektvollen Zusammenleben beitragen (LP 21, Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft, S. 6)

Vielfalt symbolischer Mittel

«In der Reflexion werden Handlungen, Bilder, Sprache, Symbole und Gedanken aufeinander bezogen» (LP 21, Grundlagen, S. 28)

«Die Sprache spielt bei der Entwicklung des Denkens, der Gestaltung sozialer Kontakte, bei Problemlösungen und beim Erwerb methodischer Kompetenzen und Strategien eine fundamentale Rolle. Um sich auszudrücken nutzen Kinder ein breites Spektrum an Sprach- und Kommunikationsmitteln» (ebd.)

Der Lehrplan weiss um den lernunterstützenden Wert verschiedener und mehrerer darstellender Zeichensysteme und zielt ausdrücklich auf sprachlichen und kommunikativen Variantenreichtum. Der Umgang mit mehreren Sprachen reichert kognitives Symbolisieren an und erweitert die Mittelwahl.

Kompetenzen, die besonders mit Mehrsprachigkeit in Verbindung stehen, sind zum Beispiel:

- Nonverbale Mittel (z.B. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (z.B. Intonation, Sprechfluss) in der Hörsituation deuten (LP 21, Fachbereich Sprachen, S. 19)
- Untersuchen, wie sich die sprachlichen Mittel je nach Adressat/in ändern können (ebd., S. 42)
- Ästhetische Gestaltungsmittel entdecken (ebd., S. 57)
- Regeln und Wertesysteme verschiedener Lebenswelten unterscheiden, reflektieren und entsprechend handeln (LP 21, Fachbereich Medien und Informatik, S. 11)
- Beiträge in verschiedenen Mediensprachen verstehen (ebd., S. 12)
- Religiöse Spuren in Umgebung und Alltag erkennen und erschliessen (LP 21, Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft, S. 63)

Überfachliche Kompetenzen

Im Zyklus 2 und 3 werden «die Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen weiter geübt, ausgebaut und gefestigt.» (LP 21, Grundlagen, S. 30)
«Die Auseinandersetzung mit sich selbst und anderen Menschen (...) bilden wichtige Bestandteile des Unterrichts» (ebd.)
«Die Schülerinnen und Schüler erweitern in diesem Lern- und Lebensabschnitt ihren Bewegungsradius. Sie bauen soziale Kontakte ausserhalb ihrer Familie und nachbarschaftlichen Welt aus» (ebd.)
«Zur sprachlichen Bildung zählen deshalb sprachliche und interkulturelle Kompetenzen. Sie dienen der Verständigung zwischen den Landesteilen und über Sprachgrenzen hinaus (...) In der Schweiz hat die Mehrsprachigkeit eine identitätsstiftende Bedeutung. (...) Zur vielsprachigen Schweiz gehören auch zahlreiche Mundarten, die vier Landessprachen und weitere Erstsprachen (Herkunftssprachen)» (LP 21, Fachbereich Sprachen, S. 6)

Den überfachlichen Kompetenzen räumt der Lehrplan sehr viel Raum ein. Mehrsprachigkeit vermehrt die Aneignung und den Gebrauch von Kulturtechniken. Sie dient der Mobilität und der Sozialität.

Überfachliche Kompetenzen, die besonders mit Mehrsprachigkeit in Verbindung stehen sind zum Beispiel:

- Mit Vielfalt umgehen (LP 21, Grundlagen, S. 4)
- Respektvolles Umgehen mit Menschen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen oder sich in Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, soziale Herkunft, Religion oder Lebensform unterscheiden (ebd., S. 14)
- Gerechtigkeit thematisieren, Unterschiede in Lebensbedingungen und Lebensweisen untersuchen, über Weltansichten und Weltdeutungen nachdenken (ebd., S. 18)
- Kulturelles Selbstverständnis und interkulturelle Verständigung (ebd., S. 19)

Sprache als kognitives Erkenntnis- und Verarbeitungsinstrument und Förderung der Sprachkompetenz als Aufgabe aller Fachbereiche

«Sprache ist ein grundlegendes Instrument der Kultur- und Wissensaneignung, des Austauschs und der Reflexion. Vorstellungen und Begriffe von Gegenständen und Situationen entwickeln sich mit und in der Sprache. Deshalb muss Fachunterricht immer ein Stück weit auch Sprachunterricht sein» (LP 21, Grundlagen, S. 9)

«Mehrsprachigkeit kann in allen Fachbereichen gefördert und genutzt werden.» (LP 21, Fachbereich Sprachen, S. 8)

Der Lehrplan weiss um den fundamentalen Zusammenhang zwischen Sprache und Lernen. Fächerübergreifende Sprachförderung bzw. sprachsensibler Fachunterricht ist in der Konsequenz für alle verfügbaren Sprachen zu fordern.

Kompetenzen der Wissensaneignung, die besonders mit Mehrsprachigkeit in Verbindung stehen, sind:

- Breites Repertoire sprachlicher Ausdruckformen entwickeln (LP 21, Grundlagen, S. 15)
- Informationen aus dem Internet, aus Büchern und Zeitungen suchen, sammeln und zusammenstellen (ebd., S. 15)
- Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen (vernetztes Denken) (ebd., S. 15)
- Unterschiedliche Arbeitswelten erkunden, Menschen zu beruflichen Tätigkeiten befragen (LP 21, Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft, S. 11)
- Aufbau des eigenen Körpers beschreiben und Funktionen von ausgewählten Organen erklären (ebd., S. 26)
- Bedeutung von Sonne, Luft, Wasser, Boden und Steinen für Lebewesen erkennen, darüber nachdenken und Zusammenhänge erklären (ebd., S. 30)
- Erfahrungen mit Bewegungen und Kräften beschreiben (ebd., S. 34)
- Signale, Sinne und Sinnesleistungen erkennen, vergleichen und erläutern (ebd., S. 37)
- Gedanken, Meinungen, Erfahrungen und Wissen in Medienbeiträge umsetzen und unter Einbezug der Gesetze, Regeln und Wertesysteme auch veröffentlichen (LP 21, Fachbereich Medien und Informatik, S. 13)

Verständnisorientierung

«Im Mathematikunterricht werden die Fähigkeiten zum Erkennen von Zusammenhängen und Regelmässigkeiten, zum Transfer, zur Umkehrung der Gedankengänge, zur Abstraktion, zur Logik und zum folgerichtigen Denken gefördert. Dies setzt ein auf Verstehen ausgerichtetes Lernen und Lehren von Mathematik voraus» (LP 21, Fachbereich Mathematik, S. 3)

«Der Fachbereich Mathematik regt die Erweiterung sprachlicher Kompetenzen insbesondere unter den Handlungsaspekten *Mathematisieren* und *Darstellen* und *Erforschen und Argumentieren an*» (ebd.)

Der Lehrplan macht an vielen Stellen die Wechselseitigkeit zwischen Sprache und Verstehen von Lerngegenständen deutlich. Daraus ist die Konsequenz zu ziehen, dass Schüler*innen alle ihre Sprachen zum Verstehen heranziehen können, und dass die Sprachen mit ihrem Lernzuwachs mitwachsen können.

Kompetenzen, die besonders mit Mehrsprachigkeit in Verbindung stehen, sind zum Beispiel:

- Arithmetische Begriffe und Symbole verstehen und verwenden. Zahlen lesen und schreiben (LP 21, Fachbereich Mathematik, S. 10)
- Flexibel zählen (ebd., S. 11)
- Aussagen, Vermutungen und Ergebnisse zu Zahlen und Variablen erläutern, überprüfen, begründen (ebd., S. 16)
- Rechenwege darstellen, beschreiben, austauschen und nachvollziehen (ebd., S. 18)
- Begriffe und Symbole verstehen und verwenden (ebd., S. 20)
- Aussagen und Formeln zu geometrischen Beziehungen überprüfen, mit Beispielen belegen und begründen (ebd., S. 24)
- Begriffe und Symbole zu Grössen, Funktionen, Daten und Zufall verstehen und verwenden (ebd., S. 29)
- Soziale, kulturelle und natürliche Situationen und Phänomene erschliessen (LP 21, Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft, S. 4)
- Medien und Medienbeiträge entschlüsseln, reflektieren und nutzen (LP 21, Fachbereich Medien und Informatik, S. 11)
- Formale Anleitungen erkennen und ihnen folgen (z.B. Koch- und Backrezepte, Spiel- und Bastelanleitungen, Tanzchoreographien) (ebd., S. 15)

Förderung lebensweltlicher Kompetenzen

«Die Verbindung von Lernen innerhalb und ausserhalb der Schule ist von zentraler Bedeutung. (...) Dazu gehören (...) Begegnungsorte und Situationen mit Menschen ausserhalb der Schule, die Zugänge zur Alltagswelt und unserer Umwelt ermöglichen (z.B. mit älteren Menschen, Religionsgemeinschaften)» (LP 21, Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft, S. 10)

«Fragen von Traditionen, Lebensverhältnissen und Lebensweisen berühren vor allem die Fachbereiche Räume, Zeiten, Gesellschaften und Wirtschaft, Arbeit, Haushalt, aber auch Musik, Gestalten und Sprachen.» (ebd., S. 23)

In der Interaktion innerhalb und ausserhalb der Schule lernen Schülerinnen und Schüler, E-Mails, Briefe und soziale Netzwerke einzusetzen» (LP 21, Fachbereich Sprachen, S. 9)

Der Lehrplan streicht die notwendige Verbindung zwischen Schule und anderen Lebenswelten der Schüler*innen heraus. Die lebensweltliche Mehrsprachigkeit gewinnt damit den Rang einer schulisch einzubeziehenden Grösse.

Kompetenzen, die dabei automatisch auch mehrsprachig gefordert sind und erworben werden, sind zum Beispiel:

- ein Repertoire an Anredeformen aufbauen (LP 21, Fachbereich Sprachen, S. 10)
- über mündliche und schriftliche Varietäten wie SMS, Chat nachdenken (ebd., S. 11)
- in vielfältige literarische Texte aus der eigenen oder anderen Kulturen eintauchen (ebd.)
- Alltagsgespräche selbstständig führen und Medien nutzen, um bestehende Kontakte zu pflegen (ebd., S. 31)
- sich in der physischen Umwelt sowie in medialen und virtuellen Lebensräumen orientieren (LP 21, Fachbereich Medien und Informatik, S. 11)

Angebot von Hilfsmitteln, Vermittlung von Strategien und kooperatives Lernen

«Reichhaltige Aufgaben orientieren sich an mathematischen oder sachlichen Strukturen, die entdeckt bzw. genutzt werden können. Sie sind offen in Bezug auf Lösungswege, Lösungen, Strategien, Darstellungen, Hilfsmittel und Zahlenräume. Durch diese Offenheit sind sie für alle Schülerinnen und Schüler zugänglich und können auf verschiedenen Niveaus bearbeitet werden.» (LP 21, Fachbereich Mathematik, S. 4)

Die Lehrpersonen weisen «den Schülerinnen und Schülern Aufgaben, Bearbeitungsformen und Hilfsmitteln entsprechend den Vorkenntnissen, den Leistungsmöglichkeiten und dem Förderbedarf zu» (ebd., S. 5)

«Produktive Lernaufgaben (...) lassen Raum für Mitbestimmung und eigene Steuerung bei Lerninhalten und Lernwegen» (LP 21, Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft, S. 8)

«Der Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler wird (...) mit passenden Medien unterstützt» (ebd.)

Schülerinnen und Schüler «setzen Medien als Informationsquellen ein und verarbeiten diese. Im Sprachtraining setzen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Medien und Instrumente ein, um Sprachkompetenzen aufzubauen und zu vertiefen. Insbesondere beim inhaltlichen und sprachformalen Überarbeiten von Texten sind Medien hilfreich.» (LP 21, Fachbereich Sprachen, S. 9)

«Gezielte gegenseitige Beratungen und Rückmeldungen nutzen die vorhandenen Ressourcen in der Klasse» (ebd., S. 8)

Im Lehrplan spielt das selbstständige Lernen und Arbeiten der Schüler*innen eine grosse Rolle. Neben der lehrenden, instruierenden und kontrollierenden Rolle kommt den Lehrpersonen im Lehrplan die Aufgabe zu, die Schüler*innen mit den entsprechenden Mitteln zu eigenständigem und zu Peer-gestütztem Lernen zu befähigen.

Kompetenzen, die in Verbindung mit Mehrsprachigkeit stehen, sind zum Beispiel:

- Fehlende Informationen selbstständig erkennen, erfragen oder mit geeigneten Hilfsmitteln erschliessen (LP 21, Fachbereich Sprachen, S. 19)
- Sachthemen in Büchern und im Internet recherchieren, auswählen, strukturieren und ihr Wissen präsentieren (ebd., S. 29)
- Im Austausch mit anderen das eigene Schreibziel reflektieren und zur Schreibaufgabe in Bezug setzen (LP 21, Fachbereich Sprachen, S. 39)
- Sich über Erfahrungen mit verschiedenen Formen von Gesprächsverhalten austauschen (ebd., S. 41)

Sprachliche Fertigkeiten

«Ziel des Sprachenunterrichts ist nicht die perfekte Zweisprachigkeit, sondern die Ausbildung zur funktionalen Mehrsprachigkeit. Funktionale Mehrsprachigkeit strebt ein vielfältiges, dynamisches Repertoire mit unterschiedlich weit fortgeschrittenen Kompetenzen in verschiedenen Kompetenzbereichen bzw. Sprachen an, um in unterschiedlichen Situationen sprachlich erfolgreich handeln zu können. Schülerinnen und Schüler greifen beim Sprachenlernen auf bereits Gelerntes zurück und erweitern so ihr mehrsprachiges Repertoire effizient.» (LP 21, Fachbereich Sprachen, S. 8)

«Die kommunikative Absicht steht immer vor der formalen Korrektheit. Fehler sollen für den Erwerbsprozess der verschiedenen Sprachen sinnvoll genutzt werden» (ebd.)

Der Lehrplan enthält das Ziel mehrsprachiger Fertigkeiten explizit in den Fachbereichen Deutsch, Fremdsprachen, überfachliche Kompetenzen.

Kompetenzen, die mit Mehrsprachigkeit besonders gut erarbeitet werden:

- Bedeutung von unbekanntem Wörtern aus dem Kontext erschliessen, erfragen oder mit geeigneten Hilfsmitteln (z.B. Wörterbuch, Sachbuch, Internet) nachschlagen (LP 21, Fachbereich Sprachen, S. 19)
- Sich Störfaktoren einer Gesprächssituation bewusst machen und sie beim Zuhören berücksichtigen (ebd., S. 21)
- Hörstrategien beim Zuhören anwenden und beschreiben (ebd.)
- Piktogramme und einfache Wortbilder aus dem Alltagsleben wieder erkennen (ebd., S. 22)
- Vertraute Wörter auf einen Blick erkennen (Sichtwortschatz), ebd.
- Aus dem Alltagsleben und von Erfahrenem aus den Medien erzählen (ebd., S. 24)
- Bibliothek als Ort zur Lektüre und Informationsbeschaffung nutzen (ebd.)
- (Hör-)Bücher und andere Medien aufgrund von Cover, Klappentext, Illustrationen und Textausschnitten (Anfang, Schluss) auswählen (ebd., S. 26)
- Über Sinn und Funktion von Gesprächsregeln nachdenken (ebd., S. 33)
- Grundbewegungen der Schrift nach allen Richtungen ausführen (ebd., S. 34)
- Medien auswählen und als Informationsquelle für das Lernen nutzen (z.B. Lexikon, Suchmaschine, Schulfernsehen) (ebd., S. 35)
- Strategien und Techniken zum Wortschatzerwerb und Regeln der Wortbildung reflektieren und für das Lernen nutzen, dabei auf Lernerfahrungen und Kenntnisse in anderen Sprachen zurückgreifen (ebd., S. 69)

Sprache(n) im Fokus

«In Sprache(n) im Fokus bauen Schülerinnen und Schüler Wissen über Sprache auf.» (LP 21, Fachbereich Sprachen, S. 9)

«Die Effizienz des Sprachenlernens wird gesteigert, wenn die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, das Transferpotential zwischen den Sprachen bewusst zu nutzen (...) Der Vergleich zwischen Sprachen fördert (...) das Verständnis für die eigene Sprache» (ebd., S. 8)

«Kinder bringen bereits Erfahrungen mit Mundart und Standardsprache mit. An diese Erfahrungen knüpft die Volksschule an, um beide Sprachformen spielerisch zu erproben, das vorhandene Interesse an Sprachen zu verstärken sowie Gebrauch und Funktion von Mundart und Standardsprache zu reflektieren.» (ebd., S. 10)

Der Lehrplan hat Fähigkeiten wie Language Awareness und Sprachenkomparation mit der Formulierung «Sprache im Fokus» einen systematischen Platz zugewiesen. Hierbei handelt es sich um einen Teilbereich der Mehrsprachigkeitsförderung.

Kompetenzen sind zum Beispiel:

- Laute, Silben, Stimmen, Geräusche und Töne wahrnehmen, einordnen und vergleichen (LP 21, Fachbereich Sprachen, S.19)
- Sprache erforschen und Sprachen vergleichen (ebd., S. 41)
- Sprachliches Material nach vorgegebenen Kriterien auswählen und ordnen, aus vorgegebener Sammlung auswählen, aus einer oder mehrerer Sprachen selber erstellen, (ebd.)
- Verschiedene Sprachen untersuchen (z.B. in Bezug auf Grussformeln, auf politische Bildung, auf geschlechterbewusste Sprache, auf Gesprächsregeln in vergleichbaren Situationen, in Bezug auf Übersetzungsprobleme), (ebd.)
- Leistung von verschiedenen Schriftsystemen untersuchen (ebd.)
- Aufmerksamkeit auf sprachliche Vielfalt richten (ebd., S. 69)

Ziele im Fremdsprachenunterricht

Der Erwerb einer zweiten Landessprache und mind. einer weiteren Fremdsprache ist erklärtes Ziel im Lehrplan und gilt für alle Schüler*innen (LP 21, Grundlagen, S. 3)

«Fremdsprachenlernende bilden je nach Stand ihres Lernens ein spezifisches Sprachsystem aus: die Interimssprache oder Lernaltsprache. (...) Typische Merkmale sind der Transfer aus der Erstsprache und weiteren Sprachen und falsche Analogiebildungen (...) Die individuell ausgeprägte Interimssprache entwickelt sich kontinuierlich auf die Norm der Zielsprache hin. Die dabei entstandenen Fehler können als Indikator des aktuellen Lernstands und somit als Lernchance genutzt werden» (LP 21, Fachbereich Sprachen, S. 9)

Im Lehrplan wird mehrsprachiges Aufwachsen als Ressource für den schulischen und späteren Fremdspracherwerb anerkannt.

Kompetenzen, die auf Mehrsprachigkeit aufbauen, sind:

- Wahrnehmung und Bewusstheit für Sprachen schärfen und entwickeln, Sprachen analysieren, sprachliche Aspekte entdecken und ordnen (LP 21, Fachbereich Sprachen, S. 12)
- Zusammenhänge und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachen erkennen (ebd.)
- Offenheit für andere Sprachen und Interesse an der Beschäftigung mit Sprachen entwickeln (ebd.)
- Kontakt mit Menschen, welche die Zielsprache als Erstsprache sprechen (ebd.)
- Einzelne Wörter heraushören, die aus anderen Sprachen bekannt sind (ebd., S. 54)
- Strategien einsetzen und reflektieren, um das Sprechen zu steuern, dabei auch in anderen Sprachen aufgebaute Strategien nutzen, z.B. Sprachenwechsel (ebd., S. 63)